

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einjährig 10 Mk., halbjährig 5 Mk., vierteljährig 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pfennige, durch die Post 1 Mk. 40 Pfennige, Bestellschein. In der Ausgabe vom 1. März 1916 sind die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, Bestellschein. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Mittwoch, den 1. März 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Westlich der Feste Douaumont nahmen unsere Truppen Champneuville, die Côte de Talou und kämpften sich bis nordöstlich von Bras vor. Westlich von Douaumont erstürmten unsere Truppen die ausgedehnten Befestigungsanlagen von Harbaumont. Die Franzosen versuchten in fünfmal wiederholten Angriffen, die Panzerfeste Douaumont zurückzuerobern; sie wurden blutig abgewiesen. In der Woivre-Ebene schreitet die deutsche Front kämpfend gegen den Fuß der Côtes Lorraines rüstig vor. Die Zahl der unverwundeten gefangenen Franzosen beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten fast 15 000. Im Bereiche der Festung Metz wurden zwei französische Flugzeuge abgeschossen. Südöstlich von Ypern wurde ein englischer Angriff abgeschlagen. Durazzo, die Hauptstadt Albanien, ist Sonntag morgen nach heftigen Kämpfen von österreichisch-ungarischen Truppen in Besitz genommen worden. Am Monte San Michele und östlich Uzso wurden italienische Angriffe unter großen blutigen Verlusten abgewiesen; die Italiener verloren außerdem 127 Gefangene. Das englische Paketboot „Maloja“, 12 800 Tonnen, lief bei Dover auf eine Mine und sank. Ein zu Hilfe eilender Dampfer wurde ebenfalls durch eine Mine zerstört. Von der republikanischen Partei Nordamerikas wurde als Präsidentschaftskandidat Hough namhaft gemacht. Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrschte fortgesetzte lebhafteste Mimentätigkeit. In der Champagne schritten nach wirksamer Feuerbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße von Somme-Py-Souain. Sie eroberten das Gehöft Navarin und beiderseits davon die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von über 1600 Metern, machten 26 Offiziere, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinen-gewehre und 1 Minenwerfer. Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsversuchen in und bei der Feste Douaumont, sowie auf dem Harbaumont. Wir schoben unsere Linien in Richtung auf Bacherawille und Bras weiter vor. In der Woivre-Ebene wurde der Fuß des Côtes Lorrain von Osten her an mehreren Stellen erreicht. In der Schweiz sind seit Sonntag früh keine Telegramme aus Frankreich mehr eingetroffen. In Durazzo wurden bis jetzt an Beute 23 Geschütze, 10 000 Gewehre, viel Munition und Borräte, 17 Segel- und Dampfgeschiffe eingebracht. Im englischen Unterhause erklärte Tennant, die Regierung finde die Verwendung von Zulus und Basutos in Ostafrika nicht für ausführbar oder wünschenswert. Die Reutersche Uebersetzung des Briefes des Präsidenten Wilson an Senator Stone enthält zahlreiche nicht unwesentliche Auslassungen. Die ersten drei Tage der Verteidigung von Durazzo kosteten dem italienischen Landungskorps 3000 Tote und 7000 bis 8000 Verwundete. Durch eine kaiserliche Verordnung wird bestimmt, daß zunächst bis 50 v. H. der gesamten Kopfstärke, die kriegsverwendungsfähigen männlichen Personen der freiwilligen Krankenpflege in den Etappen und Gebieten der Generalgouvernements für den Waffendienst verfügbar gemacht werden. Die deutschen Sparkassen haben im Jahre 1916 einen Kapitalzufluß wie nie zuvor.

Unsere Erfolge bei Verdun.

Bezeichnend für die Bedeutung des von den Deutschen am Sonnabend eroberten Geländes sind folgende Ausführungen der französischen Fachkritik, der zur Stunde, als diese gedruckt wurde, der Verlust der für die französische Verteidigung überaus wichtigen Stellung noch nicht bekannt war: „Hinter Samogruier halten wir eine Höhenlinie, die als erste wirkliche Verteidigungslinie der Maashöhen nördlich von Verdun zu betrachten ist. Dieser Linie entspricht auf ihrer rechten die Stellung südlich des Ortes Ornes, der in drei Kilometer Entfernung die Douaumontfront vorgelagert ist. Zwischen dieser Stellung und unserer gegenwärtigen Linie erstreckt sich ein von tiefen Schluchten durchfurchtes Gelände mit dem Dorfe Beaumont. Die Bedeutung dieses Teiles des Schlachtfeldes, das durch einen Radius von zwei bis drei Kilometer begrenzt ist, besteht in den außerordentlichen Verteidigungsarbeiten, die ihm ganz besonderen Widerstand verleihen. Trotz der Hartnäckigkeit des Feindes besteht die Wahrscheinlichkeit, daß er selbst unter Aufopferung von Hunderttausenden von Menschenleben diesen Abschnitt nicht (!) bezwingen wird.“

Eine deutsche Protestnote an Portugal.

Berlin, 28. Febr. Wie die „Z. u.“ von zuständiger Seite erfährt, hat die deutsche Regierung in Angelegenheit der von Portugal beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe eine scharfe Protestnote an die Adresse der portugiesischen Regierung ergehen lassen und die sofortige Rückgängigmachung aller von Portugal getroffenen Maßnahmen verlangt.

Eine Beschwichtigungsnote des Ministerpräsidenten Briand

gipfelt in der Versicherung, Paris bewahre eine bewundernswürdige Ruhe und ein unerschütterliches Vertrauen. Die Kammerabteilungen wollen einige Tage mit der Erneuerung der gegen Briand und Gallien gerichteten Angriffe warten. Die Radikalen machen für die Verdun-Schlappen die Veränderung des dortigen Kommandos verantwortlich. Hätte man Sarrail dort gelassen, dann wäre der hochwichtige Abschnitt, wo jetzt gekämpft wird, entsprechend verstärkt worden. Frankreich trage jetzt die Folgen der Saloniki-Expedition, der Clemenceau stets auf das Schärfste widerriet.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige ev.-luther. Männer- und Junglingsverein beabsichtigt, am Palmsonntage zu Ehren unserer Konfirmanten im Gasthose zum deutschen Hause einen öffentlichen Unterhaltungsabend zu veranstalten.

Bretinig. Der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger“ hielt am vergangenen Sonnabend im Deutschen Hause eine Gabelsberger-Feier ab, die in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends hielt der Vereinsvorsitzende eine treffliche Ansprache über seine Kriegserlebnisse in Flandern, die reichen Beifall auslöste. Auch wurden verschiedene ernste und heitere Gesangsvorträge wirkungsvoll zu Gehör gebracht.

Großröhrsdorf. Der Wehrmann Alwin Bergmann in einem Eisenbahn-Bataillon wurde mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

Kraftfutter aus Leimleder. Eine bundesrätliche Verordnung, die mit vorigem Sonnabend in Kraft getreten ist, regelt den Verkehr mit Leimleder. Leimleder sind Abfälle, die bei der Bearbeitung der Rohhäute entstehen. Sie wurden bisher hauptsächlich auf Leim und Gelatine verarbeitet, gelegentlich auch bereits

als Schweinefutter verwendet. Durch die Verordnung soll die Hauptmasse des Leimleders künftig für die Herstellung eines Kraftmittels verfügbar gemacht werden. Es werden dadurch erhebliche Mengen eines hochwertigen Eiweiß-futters gewonnen werden, daneben nicht beträchtliche Mengen von Fett. Die gewonnenen Futtermittel sollen nach den für Futtermittel geltenden Grundsätzen verteilt werden.

Der Königlich Sächsische Militärvereinsbund wird voraussichtlich Ende März dieses Jahres zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in Dresden zusammentreten, um sich mit der Wahl eines Präsidenten an Stelle des verstorbenen Oberjustizrats Windisch zu beschäftigen. Als Nachfolger desselben kommt in erster Linie Herr Wirklicher Geheimer Kriegsrat Feine in Betracht, der schon seit längerer Zeit dem Bundespräsidium als außerordentlich tätiges Mitglied angehört.

Keine leichtentzündlichen Gegenstände ins Feld schicken! An manchen Orten wird von Straßenhändlern in Glasröhren eine weißliche Masse in Stangenform, bestehend aus metallischem Natrium, verkauft, die bei geringer Befechtung mit Wasser lebhaft brennt. Da das Zündmittel als Ersatz für Zündhölzer angepriesen wird, besteht die Gefahr, daß es in Feldpostpackchen an Heeresangehörige verpackt wird. Die Zündmasse übertrifft aber an Feuergefährlichkeit noch die Zündhölzer, und es ist als sicher anzunehmen, daß sie bei der Befehdung mit der Post Brände hervorrufen wird, sobald das dünne Glas zerbricht und Feuchtigkeit hinzutritt. Dadurch können aber, wie die Erfahrung lehrt, große Mengen von Feldpostsendungen vernichtet werden und sowohl den Absendern, als auch unseren Soldaten im Felde große Verluste erwachsen. Die Befehdung leichtentzündlicher Sachen mit der Post ist verboten und wird vorkommendenfalls gemäß § 367, 5 a des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich gerichtlich bestraft. Es wird deshalb — wie überhaupt vor Befehdung feuergefährlicher Sachen — auch vor Befehdung des erwähnten Zündmittels mit der Post dringend gewarnt. Zur Befehdung ins Feld ist es auch deshalb höchst ungeeignet, weil metallisches Natrium, mit Wasser zusammengebracht, eine ätzende Flüssigkeit gibt, die, wenn sie mit Lebensmitteln in Berührung kommt, gesundheitsschädlich wirkt.

Kamenz. Eine hiesige Volkschulklasse hat abermals 1000 Mark in Gold gesammelt und abgeliefert. Zu einem weiteren Tausend ist bereits ein beträchtlicher Grundstock vorhanden.

Ottendorf-Okrilla. (Für Schweinefutter zu schlecht.) Die Gemeinde Ottendorf-Okrilla bei Dresden hatte bei der Landgenossenschaft Breslau Anspruch auf Lieferung eines größeren Quantums von Kartoffeln. Nach mehrmaligen Mahnen kamen statt 1400 Zentnern nur 150 Zentner an. Als die Kartoffeln ausgeladen worden waren, stellte es sich heraus, daß sie selbst als Schweinefutter zu schlecht waren. Und dabei war der Preis mit 1,50 Mark über den Höchstpreis angesetzt. Der Gemeinderat hat nun in seiner letzten Sitzung beschlossen, diese Kartoffeln vorläufig nicht zu verkaufen, sondern die Behörden von der Sachlage in Kenntnis zu setzen.

Dresden. Eine Perlenkette im Werte von 15 000 Mark, die in Dresden verloren wurde, wurde von einem Friseurgehilfen aus Nadeburg beim Fundamt abgegeben. Er erhielt eine Belohnung von 600 Mark.

Dresden. (Zirkus Sarrafani.) In erster Linie zugunsten des roten Halbmondes ging in Berlin im Zirkusgebäude ein türkisches Schauspiel Macbouleh von der Gattin des Generalleutnants von Hobe-Pascha in Szene. Farben-

prächtige, lebendige Massengruppierungen und Aufzüge führen mit reicher Gestaltungskraft in die Welt des Orients ein. Zahlreiche Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps und Hofwürdenträger wohnten der ersten Aufführung bei. Der finanzielle Erfolg dürfte dem guten Zwecke überaus wertvolle Beihilfe gebracht haben. Das Stück wird auch im Zirkus Sarrafani aufgeführt.

Schöneck i. B. Als am Mittwochabend die 13jährige Tochter des Bahnwärters Berner auf der Bahnstrecke Schöneck—Muldensberg von Einkäufen aus Schöneck in das erste nach Muldensberg zu gelegene Bahnhäus zurückkehrte, wurde sie von dem um 6 Uhr 24 Min. abends nach Herlasgrün fahrenden Personenzuge tödlich überfahren. Das Mädchen hatte den Bahndamm als Weg benutzt und bei dem Schneegestöber das Herannahen des Zuges überhört.

Leipzig. Die hiesige Frühjahrsmesse verspricht eine starke Beteiligung. Bis jetzt sind bereits rund 16 000 Anträge auf Inanspruchnahme der Eisenbahnvergünstigung gestellt worden. Die Ausstellungszahl ist auch bedeutend.

Leipzig. Ein 30 Jahre alter Bantechniker aus Schleibitz bei Leipzig, der sich vorübergehend in Leipzig aufhielt, beabsichtigte, mit Hilfe einer ihm bekannten Schlosserseebehran einem im Nordviertel wohnenden, 70 Jahre alten Lokomotivführer zu berauben. Er bewog die Frau, die bei dem Alten die Wirtschaft besorgte, die ihm ein Schlafpulver in den Kaffee zu schütten. Die Kriminalpolizei erhielt jedoch von dem Borchaben noch rechtzeitig Kenntnis. Als der Bantechniker dann in der Wohnung seines Opfers, das er im Betäubungsschlaf wählte, erschien, wurde er erfaßt. Daß der Schurke auch vor einem noch schwereren Verbrechen nicht zurückgeschreckt wäre, läßt sich daraus folgern, daß man in seiner Kleidung verborgen ein abgebrochenes Stuhlbein aus Hartholz vorfand.

Eine angenehme Ueberraschung. Ein Landwirt aus der Nähe Wiens durfte sich dieser Tage einer Ueberraschung erfreuen, um die ihn wohl mancher beneiden mag. Vor etwa vier Jahren hatte er in einem Bankhaus am Stephansplatz ein Los der Wiener Kommunal-lotterie gekauft, vergaß es aber ganz, kam erst dieser Tage wieder zufällig darauf und fragte auch gelegentlich an, wie es denn mit der Ziehung der Lose stände. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung, die im ersten Augenblick mehr einem Schreck ähnlich wirkte, erfuhr er, daß der Haupttreffer der Lotterie auf sein Los gefallen sei und daß der Betrag von 300 000 Kronen bereits seit 3 1/2 Jahren etwa auf ihn warte.

Auszug aus der Verlustliste Nr. 258 der Königlich Sächsischen Armee, ausgegeben am 25. Februar 1916.

Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 101: Maulsch, Edwin (10. Komp.), aus Bretinig, schwer verwundet.

Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 106: Schöne, Karl (M.-G.-R.), aus Großröhrsdorf, durch Unfall leicht verwundet, bei der Truppe.

Ref.-Jäger-Bat. Nr. 23 (Preußen): Hempel, Emil, Oberjäger. (4. Komp.), aus Wiesa, schwer verwundet.

